

# Bei der Umwelthilfe steht Heilbronn ganz oben in der Liste

*Streit um Luftschadstoffe: Chef des klagenden Verbandes spricht vor Bundesurteil zu möglichen Fahrverboten über weiteres Vorgehen*

Von unserem Redakteur  
Carsten Frieze

**REGION** Das heutige Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zu möglichen Diesel-Fahrverboten wegen überhöhter Luftschadstoffwerte in deutschen Städten kann auch direkte Auswirkungen für die Stadt Heilbronn haben. Bei einem klaren Urteil pro Fahrverbote hätte Heilbronn „sehr gute Chancen, bei uns ganz oben in der Liste für rechtliche Schritte zu stehen“, sagte Jürgen Resch, Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe (DUH), gestern auf Anfrage. Man müsse aber erst prüfen, ob und welche Maßnahmen Landesregierungen und Städte umsetzen, um die Gesetze zu beachten. Im Falle eines Falles werde die DUH „angemessene Schritte ergreifen“.

**Staat zwingen** Man müsse zum Schutz der Bürger vor den giftigen



**Messanlage für Luftschadstoffe in der Weinsberger Straße: Die Werte gingen in den letzten Jahren zurück, liegen aber nach wie vor über dem Grenzwert.** Foto: Archiv/Berger

Stoffen „den Staat zwingen, die Grenzwerte zu beachten“, betont Resch. Heilbronn wies an der Innenstadt-Station Weinsberger Straße im Jahr 2017 mit 55 Mikrogramm Stickoxide weiter einen Jahresmittelwert deutlich über dem Grenzwert (40

Mikrogramm) auf. Bundesweit war es der siebthöchste Wert. Für den DUH-Chef ist die zentrale Frage des Richterspruchs, ob die Straßenverkehrsordnung heute schon ein Durchfahrtsverbot für Diesel ermögliche. Oder ob andere Maßnah-

---

## Aktueller Vortrag

Ein „Bündnis für saubere Luft“, dem Lokale Agenda, Energeno, VCD, BUND, ADFC, Natufreunde angehören, lädt am Donnerstag, 1. März, 19 Uhr, zum Vortrag „**Der Diesel-Skandal und seine Folgen**“ ins Heinrich-Fries-Haus (Bahnhofstraße 13) ein. Eintritt ist frei. Umwelthilfe-Chef Jürgen Resch wird Hintergründe der Belastung und die Entwicklung in der Autoindustrie beleuchten. Christiane Ehrhardt (Amt für Straßenwesen) stellt die Bemühungen der Stadt dar; Umweltingenieur Matthias Rau spricht über saubere Luft. cf

---

men wie City-Maut, vergünstigter öffentlicher Nahverkehr oder Streckensperrungen als Möglichkeiten aufgezeigt werden. Man hoffe auf „ein weises Urteil“. Mit Blick auf Baden-Württemberg ist Resch vorsichtig optimistisch. Regierungschef

Winfried Kretschmann habe ihm zugesagt, bei einer klaren Rechtslage diese auch zu beachten. „Ich gehe davon aus, dass dies in Stuttgart angekommen ist.“

**Katalysatoren** Resch erwartet von der Politik, dass man die Automobilindustrie zwingen, auf eigene Kosten „die Fahrzeuge sauber zu machen“ – so dass wenige Menschen von Fahrverboten betroffen wären. Er fordert technische Nachrüstungen, zumal harnstoffgetriebene Katalysatoren „seit 25 Jahren Stand der Technik“ seien. Ein Umbau sei innerhalb von wenigen Stunden möglich, wenn die Bauteile vorliegen. Bei einer defekten Bremse würde es sofort „einen Rückruf“ geben, vergleicht er.

Die Stadt Heilbronn hat beim Mobilitätsfonds des Bundes 19 Projekte für bessere Luftqualität in der Stadt eingereicht. Was und wann etwas gefördert wird, ist noch unklar.